

Westermälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Alltägliche Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848

Verlagspreis: Marienberg Nr. 155, Marienberg Nr. 157.

Telegraphen-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westermälder.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 20 Pfg., die halbpaltene Millimeterzeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

107.

Dienstag, den 18. Mai 1920.

72. Jahrgang.

Wirtschaftsprobleme u. Wahlkampf.

Das bekannte Wort „Politik verdorrt den Charakter“ läßt sich mit entsprechender Umwandlung auch auf das Wirtschaftsleben anwenden. Ganz abgesehen davon, daß politische Ereignisse den Gang der Wirtschaftsmaschine mitunter sehr störend beeinflussen, ist es einer Volkswirtschaft niemals förderlich, wenn die wirtschaftl. u. sozialpolit. Gesetzgebung durch die Rechtskonstellation auf dem Gebiete der reinen Politik beeinflusst und bestimmt wird. Verderblich für das Wirtschaftsleben kann es auch werden, wenn die Gestaltung der Wirtschaftsprobleme — namentlich wie im Zeichen des Wahlkampfes — durch rein politische Erwägungen bestimmt wird. Vor kurzem hat der Reichsfinanzminister Wirth in der Nationalversammlung eine Rede gehalten, in der er auf die organischen Zusammenfassungen hinwies, die große Produktionszweige der Wirtschaft zu umfassen haben, und in der er sagte, daß er die prinzipielle Frage nach der Wirtschaftsform, ob privatwirtschaftlich oder sozialistisch, den politischen Machtverhältnissen zur Entscheidung überlassen will. Aus dieser Äußerung geht der üble Einfluß der Politik auf das Wirtschaftsleben deutlich hervor; denn die Bemerkung kann doch nichts weiter bedeuten, als daß über Wohl und Wehe des deutschen Wirtschaftslebens von Politikern entschieden wird, die nicht von den allein maßgeblichen Erfordernissen des deutschen Wirtschaftslebens geleitet und bestimmt werden.

Nun sind von der Mehrzahl der Parteien die Wahlprogramme zu den Reichstagswahlen vom 6. Juni veröffentlicht worden, und bei der überragenden Bedeutung, die den Wirtschaftsfragen für die Zukunft des deutschen Volkes beizumessen ist, bilden die in diesen Programmen enthaltenen wirtschaftlichen Forderungen und Zusätze hier einen viel größeren Bestandteil als früher. Die Wahlaufrufe der „bürgerlichen“ Parteien bilden keine besonderen Überraschungen. Besonders umfangreich ist der wirtschaftliche Teil der von der deutschnationalen Volkspartei aufgestellten Grundsätze. Hier steht unter der Abteilung „Wirtschaftsleben“ der Satz an der Spitze: „Jede lebensfähige Volkswirtschaft baut sich auf dem Privateigentum und der Eigenwirtschaft auf“, also auf dem „bürgerlichen“ Parteien zu unterstehender Satz. Besonders umfangreich sind die sozialpolitischen und bevölkerungspolitischen Forderungen der Partei. Die Deutsche Volkspartei stellt zu ihrem Wirtschaftsprogramm auf den Boden der Forderungen, die eine Beseitigung des Bürokratismus innerhalb der Wirtschaftsorganisation, aber doch der solche Organisation für notwendig halten. Keine künstliche Kommunalisierung und Sozialisierung, aber ein freies Spiel der Kräfte wird hier verlangt, und besonderer Nachdruck wird die Forderung nach einer „Entlastung der Arbeit, die nicht nur als vorbereitendes und unterstützendes Organ, sondern als berufstätigste Erhaltung des politischen Parlaments zu gelten hat, erhalten.“ Die Deutsche demokratische Partei stellt innerhalb ihres Wirtschaftsprogrammes selbstverständlich die Demokratisierung der Wirtschaft obenan. Bei der Demokratisierung, so heißt es, „ist die Arbeitsgemeinschaft aller schaffenden Kräfte im Betrieb angeordnet und damit der einzige Weg zur Überwindung des Klassenkampfes durch Gerechtigkeit und wirtschaftlichen Fortschritt.“ In diesem Programm ist der Versuch einer Versöhnung zwischen Kapital und Arbeit sehr hervorgehoben. Man will den Arbeitnehmern ihr sozialpolitisches und wirtschaftliches Recht erhalten, „nicht weniger, aber auch nicht mehr“, und, wie man gegen kapitalistische Ausbeutung wendet, so vertritt man auch jede Diktatur oder Nebenregierung einer sozialistischen. Sie sei noch so bedeutend.“ Auch in diesem Programm nehmen die sozialpolitischen Forderungen eine besondere Stellung ein.

Es ist selbstverständlich, daß man den Wahlprogrammen der sozialistischen Parteien diesmal ein sehr großes Interesse entgegenbringt. Kann man doch aus diesen Programmen die Machtansprüche innerhalb der Arbeitererschaft erkennen, wie sie zu keiner Zeit mit höherem Willen auf Verwirklichung erhoben worden sind. Das Programm der Unabhängigen Sozialdemokratie bietet in dieser Hinsicht eine ganz besondere Enttäuschung, muß aber auch als ein Zeichen dafür

betrachtet werden, daß sich diese Partei auf einen sehr realen Boden stellt und von den kommunistischen Schwärmgeistern ein gutes Stück abruht. Die Errichtung der sozialistischen Weltordnung, die Erlangung der Diktatur des Proletariats mit Hilfe des Räte Systems wird hier zwar als das Ziel bezeichnet, aber der Nachdruck liegt doch mehr auf den sofort zu erfüllenden Übergangsmassnahmen, unter denen die Sozialisierung wohl die Hauptrolle spielt, aber nicht mehr eine volle Sozialisierung, sondern eine „Durchführung der Sozialisierung, beginnend auf dem Gebiete des Bergbaues und der Energieerzeugung — Kohle, Wasser, Kraft, Elektrizität —, Weiterführung der Sozialisierung der konzentrierten Eisen- und Stahlproduktion, des Transport- und Verkehrswesens sowie anderer hochentwickelter Industrien“, ferner umfassende Kommunalisierung. Zu den Wirtschafts- und sozialpolitischen Forderungen der Unabhängigen Sozialdemokraten gehören u. a. auch Überführung des Großgrundbesitzes und der großen Forsten in gesellschaftliches Eigentum, Sicherung der Lebensmittel, Versorgung und Ausbau der Sozialgesetzgebung (Anpassung der Löhne, Gehälter, Renten und Unterstützungen an die Kosten der Lebenshaltung). Auch die mehrheitssozialistische Partei legt sich in ihrem als ersten veröffentlichten Wahlaufruf eine bemerkenswerte Beschränkung auf. Sie bleibt ihrem Ziele treu, den Sozialismus durch Demokratie zu verwirklichen, umfängt aber ihre tatsächlichen Forderungen dahin, daß sie bemüht war und bleibt, „für alle Schaffenden zu wirken, Arbeitslöhne und Gehälter der Beamten und Angestellten in Einklang zu bringen mit der Verteuerung der Lebenshaltung, für Kriegsoberlebte und Kriegsinvaliden, für Kriegerwitwen und Kriegswaisen ausreichend zu sorgen“. Als Endziel verkündet diese Partei die Herrschaft der schaffenden Arbeit, der geistigen und körperlichen in werktätiger Verbindung. Im wesentlichen und im besonderen enthält dieser Wahlaufruf aber nur eine Aufzählung dessen, was in d. deutschen Republik in wirtschaftlichen und sozialen Errungenschaften seitens der Sozialdemokratie durchgeführt worden ist.

Wer die einzelnen Programme betrachtet, wird finden, daß sie in ihren wirtschaftlichen Teilen, die uns hier allein angehen, bei den „bürgerlichen“ Parteien sehr viel gemeinames haben, und daß sich auch in den Programmen der sozialistischen Parteien manches findet, was der Nichtsozialist unterschreiben kann. Diese Übereinstimmungen machen es dem deutschen Wähler zur doppelt ersten Pflicht, seine Stimme so abzugeben, wie er es nicht nur in seinem Interesse, sondern in dem der Allgemeinheit für richtig und notwendig hält.

Ernst Collin.

Weltbühne.

Das Wahlergebnis im Januar 1919.

Berlin, 15. Mai. Angesichts der bevorstehenden Wahlen zum Reichstag wird eine Übersicht interessieren über die Stimmenzahl und Siege, die die einzelnen Parteien bei den Wahlen zur Nationalversammlung erhielten. Nach der Stärke der Stimmenzahl gruppiert, erhielten die Parteien:

Sozialdemokratische Partei	11 466 716	(163 Siege)
Chr. (m. Deutsch-Hann.)	6 021 456	(92 „)
Deutsche dem. Partei	5 601 621	(75 „)
Deutschnatl. V.-P.	3 199 573	(42 „)
U. S. P.	2 314 332	(22 „)
Deutsche Volkspartei	1 240 303	(21 „)
Bayer. Bauernbund	275 127	(4 „)
Schl.-Holst. Bauern-Dem.	57 913	(1 „)
Braunschw. L.-Wahlverband	56 858	(1 „)

Die Abgeordneten der Abstammungsgebiete.

Berlin, 15. Mai. In den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Schleswig-Holstein und dem Regierungsbezirk Oppeln findet am 6. Juni, wie bekannt, noch keine Wahlen zum Reichstag statt. Wäre in diesen Abstammungsgebieten Reichstagswahlen vorgenommen worden, stünde noch nicht fest. Vorläufig werden die bisherigen Mitglieder der Nationalversammlung für Ostpreußen, Schleswig-Holstein und Oppeln auch dem neuen Reichstag angehören, und ebenso für Westpreußen je ein Vertreter der beiden Parteien, die in dem westpreussischen Abstammungsgebiete 1919 die meisten Stimmen erhalten haben, d. h. ein Mehrheitssozialist und ein Demokrat. Dem neuen Reichstag werden also neben dem am 6. Juni in 32 Wahlkreisen, 15 Wahlverbänden und auf den Reichstagen zu wählenden Abgeordneten, deren Zahl von der Wahlbeteiligung abhängt, für Ostpreußen 14, für West-

preußen 2, für Oppeln 15 und für Schleswig-Holstein 11, im ganzen 42 Mitglieder angehören, die aus der Nationalversammlung vorläufig ohne Wahl in den Reichstag übernommen werden. Von diesen 42 Abgeordneten gehören 18 zur Mehrheitssozialdemokratie, 9 zum Zentrum, 9 zur Deutschen Demokratischen Partei, 4 zu den Deutschnationalen, 2 zur Deutschen Volkspartei.

Sicherung der deutschen Fischerei.

Berlin, 15. Mai. Die zurzeit in London weilende deutsche Schiffahrtsdelegation unter Vorsitz des Geh. Legationsrates Seeliger, die über die Abgabe der nach dem Friedensvertrag noch abzuliefernden deutschen Handelschiffe und Fischereifahrzeuge unterhandelt, hat hinsichtlich der Fischereifahrzeuge mit der Internationalen Schiffahrtskommission ein Abkommen geschlossen, nach dem die Abgabe dieser Fahrzeuge auf eine Anzahl reichseigener Fischereidampfer beschränkt wird. An Stelle der übrigen nach dem Friedensvertrag ablieferungsplichtigen Fischereifahrzeuge sind Neubauten, sowie Material für d. Fischereibedarf zu liefern.

Der Wert des Fischereiabkommens besteht darin, daß die deutsche Fischerei von der im Friedensvertrag aufgelegten Abgabe von Fischereifahrzeugen, die in bisheriger Betrieb tätig waren, befreit bleibt. Die Fischversorgung Deutschlands kann daher im bisherigen Umfang aufrecht erhalten werden. Dies ist aber nur dadurch erreicht worden, daß das Reich durch Hingabe eigener, bisher zum Teil anderen Zwecken dienender Dampfer, durch Übernahme von Neubauten und durch Zusage von Materiallieferungen besond. Verpflichtungen den Alliierten gegenüber hat übernehmen müssen.

Mißglücktes Attentat auf Erzberger.

Esslingen, 15. Mai. Gestern veranfaßt, die Zentrumspartei eine Versammlung, in der Erzberger sprach. Gegen 1/10 Uhr wurde von der Straße aus durch ein Fenster eine Handgranate geschleudert, die im Kleiderablagezimmer platzte. Die Splitter drangen zum Teil bis auf das Podium herauf, verletzten aber niemand.

Polnische Waisenkinder.

Berlin, 15. Mai. Die Polen haben das dem Deutschen Kriegerbunde gehörige Kriegerwaisenhaus Samter mit allem Inventar, darunter wertvolle Bestände an Kleidung, Wäsche, Betten, mit seinen 25 Morgen Land und herrlichem wohlgepflegten Garten als Liquidationsobjekt erklärt und die 54 zuletzt dort befindlichen Waisen einfach heimatlos vertrieben und nach Deutschland abgeschoben. Sie hatten es sehr eilig, das herrliche Besitztum, das heute mit Inventar einen Wert von 7,5 Millionen Mark hat, freizumachen und die armen Waisenkinder zu vertreiben, um nach dem Friedensvertrag das Anwesen einzubehalten. Dem Vertreter des Deutschen Kriegerbundes sagten sie damals mündlich, sie bräuchten es dringend für die polnischen Waisen, sie wollten dorthin nicht nur 100 Waisen, für die es eingerichtet ist, bringen, sondern etwa 200, denn soviel polnische Waisenkinder seien bereits in Notquartieren an verschiedenen Stellen untergebracht und warteten sehnsüchtig auf das Freiverden des Waisenhauses. Seit dem 12. April sind die deutschen Waisenkinder nun vertrieben, in Wirklichkeit ist aber noch kein polnisches Waisenkind seitdem in das Haus eingezogen.

Noch eine vorbereitende Zusammenkunft.

tu. Genf, 14. Mai. Man spricht davon, daß außer der Konferenz in Folkestone noch eine andere vorbereitende Zusammenkunft der Konferenz in Spa vorausgehen soll. Diese Besprechung, an der auch die Vertreter Belgiens und Italiens teilnehmen sollen, würde in Paris oder Brüssel stattfinden. Sie hätte den Zweck, das Programm für die Verbündeten in Spa in allen Einzelheiten festzulegen. Auch dieser Vorschlag geht von Millerand aus, der sein Möglichstes tue, um der von ihm gefürchteten Zusammenkunft mit den Deutschen den Charakter einer reinen Formalität zu geben.

Kurze Nachrichten.

Der Reichswehrminister Dr. Seeley hat sich ins Ruhrgebiet begeben, um sich persönlich v. Stände der dortigen militärischen Verhältnisse zu überzeugen.

Der päpstliche Stuhl beabsichtigt, in Berlin eine Nuntiatursitzung zu errichten und hat als Nuntius den Monsignore Pacelli ausgesprochen.

Wegen der Bedrohung der Zufuhr von Zeitungspapier nach Berlin durch den Vinnichiffersstreik und wegen der damit verbundenen Gefahr, daß das Erscheinen der Berliner Zeitungen in Frage gestellt werden

könnte, hat der Reichsminister des Innern die technische Nothilfe angewiesen, sogleich alle für die Veranschaffung und Ausladung von Zeitungspapier notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Die Nachricht, daß der preussische Minister für Volkswohlfahrt sich bei Einführung der Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen mit einem Zuschlag von 40 Prozent einverstanden erklärte, beruht auf Esfingung.

Die bayer. Königspartei verpflichtete ihre Mitglieder, bei den kommenden Wahlen nur den Kandidaten solcher Parteien ihre Stimme zu geben, die dafür eintreten, daß die Frage Monarchie oder Republik in einer eigenen Landesabstimmung entschieden werden soll, und die ihren Abgeordneten freistellen, sich öffentlich zum Föderalismus und zur Wiederherstellung der Monarchie bekennen.

Im Kreise Flatow-Ost sind bei den polnischen Reichstagswahlen 6686 deutsche und 2327 poln. Stimmen abgegeben worden. Die Wahl hat also unzweifelhaft ergeben, daß der Kreis eine starke deutsche Mehrheit hat.

Der Parteitag der württ. Zentrumsparthei wählte Erberger mit 356 gegen 27 Stimmen bei drei Enthaltungen wieder zum Kandidaten für die Reichstagswahl.

Die auf Veranlassung des Leipziger Ärzteverbandes in Leipzig veranstalteten Einigungsverhandlungen zwischen Krankenkassen und Ärzteorganisationen sind gescheitert.

Das bekannte deutsche Kaperschiff „Möve“ traf in Firth of Forth ein und hat sich dort den Marinebehörden gestellt.

Die Werft von Blom u. Söh in Hamburg hat infolge des Streiks der techn. und kaufm. Angestellten den Betrieb geschlossen und die Entlassung sämtlicher Arbeiter veranlaßt.

Die Direktion der griech. Eisenbahnen wurde benachrichtigt, daß ihr die deutsche Regierung in Ausführung des Friedensvertrages demnächst 50 neue Personenzüge und 50 Güterwagen liefern werde.

Reuter meldet aus amtlicher ukrainischer Quelle, daß Odessa von den Ukrainern besetzt worden ist. Die Garnison in der Stadt ist, so heißt es, zu den Ukrainern übergegangen.

In Honduras ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Rebellen sollen den Marsch nach der Hauptstadt angenommen haben, um sich der Regierung zu bemächtigen.

Heimatsdienst.

Hachenburg, 18. Mai 1920.

Turnerisches. An der gestrigen turnerischen Übung beteiligten sich 17 Turnvereine und Vorturner der Turnvereine in Alpenrod, Albstadt, Erbach, Fehlbach, Hachenburg, Marienberg, Nister und Zinhain. In vierstündiger ungetrübter Arbeit wurde ein reich. turnerischer Übungstag in Marbach, Frei- und Geratübungen durchgenommen. Daran schloß sich das Weitspringen ohne Brett (bester Sprung 5,20 Meter), das Steinstoßen mit 30 Pfund (bester Wurf 6,40 Meter) und der Schnellauf über 100 Meter (bester Lauf 12 2/5 Sekunden). Es waren durchweg feste, sehnige Gestalten, die zu den besten Hoffnungen berechtigten und in ihren Vereinen treue Stützen sein werden, daß das Turnen am Gerat und in volkstümlichen Übungen in Blüte kommt. Nur im deutschen Turnen ist das Mittel zu finden, bis ins hohe Alter hinein körperliche Übungen zu treiben, die so dringend nötig sind. Zu gleicher Zeit fanden in Wilkenroth, Nassau, Leun und Sinn dieselben Übungen statt, sodaß an 150 Vorturner im Lahn-Dill-Gau für das Turnen tätig waren.

Treue Liebe.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

19

„Was haben gesagt von Weibskenten?“ fragte da Kato, die eben mit einem vollbesetzten Servierbrett eintrat, mißtrauisch.

„Ach nichts. Nur, daß Du ein Topus des Ewig-Weiblichen wärest, meine gute Kato! Aber laß leben, was hast Du denn da alles? Boje woi, wie man bei Euch in Dalmatien sagt, kalte Wildpustchen, Gelfertäse, der erste Rischfuchen heuer und kaltes Bachhuhn, auch das erste dies Jahr, hababa, recht verfliehe ich; diesen beiden letzten Herrlichkeiten verdanke ich Deinen Groll vorhin. Du wolltest mich mittags damit überraschen.“

Kato nickte melancholisch und senkte tief auf.

„Ja, Gospodar! Aber Gospodar nie kommen, immer Spitzhaken fangen lieber als essen!“

„Rühst Dich, Kato. Das Spitzhakenfangen ist eben nur anal meine Viehhäberei. Das geht mir noch über Bachhuhn und Rischfuchen, die ich übrigens kalt noch lieber esse als warm.“

„Das wirklich wahr sein?“

Katos Gesicht strahlte plötzlich. Dann wandte sie sich hastig zur Tür: „See auch gleich kommen.“

„Na, es ist hübsch, daß Du — doch noch ein wenig Spiritus fandest doch!“ lächelte Gempel und machte sich eifrig über die aufgetragenen Herrlichkeiten.

In diesem Augenblick läutete es draußen. Gleich darauf kam Kato mit zitternder Miene herein.

„Ein Weibsbild draußen. Ich sagen, der Herr jetzt essen müssen, aber sie nicht fortgehen.“

„Nun, dann bitte sie eben in den Salon und zünde die Lampe dort an. Ich komme gleich.“

Katos „Weibsbild“ entpuppte sich als eine sehr vornehme, in Trauer gekleidete Dame, die bei Gempels Eintritt erregt den dicken Schleier, der ihr wunderschönes Gesicht verhüllte, zurückzog und nicht ohne ein gewisses Selbstgefühl sagte: „Mein Name ist Lilian v. Lafardys. Ich bin die Witwe des im Patet am Rone ermordeten Grafen Lafardys. Sie werden ja

Eine Delegiertenversammlung d. Kreis-Kriegerverbandes (Obernassau-Kreis) fand am Sonntag vormittag in der Westendhalle statt. Auch Herr Landrat Ulrici war als Gast erschienen. Herr Burbach, Stein-Wingert, eröffnete die Versammlung und erteilte: Herrn Amtsrichter Berent als zweiten Vorsitzenden das Wort. Redner begrüßte die Versammlung mit dem Wunsch, die Verhandlungen möchten v. Geiste der Eintracht und der Vaterlandsliebe getragen sein. Sein Gruß galt insbesondere dem Herrn Landrat und den allen Veteranen und schloß mit einem Hoch auf den Verband. Auch zu Ehren derer, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Eine Feststellung ergab die Anwesenheit von 21 Vereinen u. 49 Vertretern. Herr Lehrer Diehl, Niederhattert, als Schriftführer verlas das Protokoll der letzten Sitzung, gegen das Einwendungen nicht erhoben wurden. Herr Landrat Ulrici dankte für die Begrüßung und bedauerte, daß es verschiedene Gemeinden abgelehnt haben, für ein praktisches Geschenk an die heimgekehrten Kriegsgefangenen (woll. Unterzeug, Socken, Zigarren und Zigaretten, 15 Mark bar) eine Beihilfe zu gewähren. Es werde auf die Betroffenen einen üblen Eindruck machen, wenn sie durch Schuld ihrer Heimatgemeinde gegenüber ihren Kameraden zurückstehen müßten. Herr Zeiler, Zinhain, erstattete den Kassenbericht, nach dem die Kasse einen Bestand von 917,07 Mark aufweist. Nach Prüfung der Kasse durch die Herren Feige und Jürgens wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Gemäß d. Vorschlage von Herrn Amtsrichter Berent wurde mit Rücksicht auf die gegenwärtige Krise des Kriegervereinswesens der bisherige Vorstand durch Zuzug wieder gewählt. Nur an Stelle von Herrn Hohn, Kogenhahn, trat Herr Wirz, Oberhattert. Hierauf erstatteten die Vorsitzenden Bericht über den Stand ihrer Vereine. Weiter wurde bekannt gegeben, daß künftig, um Arbeitskräfte und damit Gelder zu sparen, alle Veröffentlichungen des Bundesvorstandes durch die „Parole“ erfolgen sollen. Anfragen von Vereinen und Einzelmitgliedern haben an den Vorstand des Kreisverbandes zu erfolgen. Es folgten eingehende Mitteilungen über den Stand des Unterstützungswesens. Der Bund hat während des Krieges 85 Millionen Mark an bedürftige Kameraden gezahlt, und das bei einem jährlichen Beitrage von 65 Pfg. an die Bundeskasse. Es würde auch heute noch weit mehr geleistet als von den Kriegsbeschädigten-Organisationen, die von ihren Mitgliedern 12 Mark Jahresbeitrag erheben, davon aber allein für die Verwaltungs- und Agitationskosten 60 Prozent ausgeben, um aus dem Staate Geld herauszupressen. Nach Entgegennahme von Bestellungen auf die Jahrbücher und Annahme von Vorkosten als Ort d. nächsten Delegiertenversammlung wurden Wünsche und Anträge der Vereine vorgebracht. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung konnte nach zweieinhalbstündiger Dauer geschlossen werden.

Rass. Städtetag. Der Rass. Städtetag, der bereits im März stattfinden sollte, wegen der politischen Verhältnisse aber verschoben wurde, wird nunmehr am Freitag und Samstag den 28. und 29. Mai unter Vorsitz von Oberbürgermeister Voigt im Bürgeraal des Rathauses abgehalten. Auf der Tagesordnung stehen Referate über Finanz-, Befoldungs-, Tarif- und Ernährungsfragen.

Marienberg, 17. Mai. Pfarrer Philippi aus Wiesbaden steht an fünfter Stelle der demokratischen Liste des Wahlkreises Hessen-Nassau-Waldeck. Er steht im 51. Lebensjahre, wirkte 19 Jahre als Seelsorger auf dem Lande und war längere Zeit als Gesangsgeistlicher tätig. Seit 15 Jahren ist Pfarrer Philippi Pastor in seiner Geburts- und Vaterstadt Wiesbaden. In den Ta-

gen, als die verräterische Bewegung Dortens so hart sich griff, war Pfarrer Philippi mit einer der ersten unter denen, die ohne Rücksicht auf die Drohungen der französischen Militärs und Machthabers im Rheingebiet in Nassau den Kampf für das Deutschland und die Einheit des Reiches aufnahmen. Weitbin bekann Pfarrer Philippi aber auch als Schriftsteller. Seine Erzählungen aus dem Westerwald haben weite Verbreitung gefunden, und geben ein selten tieferes Bild vom Leben, innen und außen, des kleinen Mannes in Nassauischen und Westerwälder Bergen. Sie sind die Erzählungen eines wahrhaften Volksmannes. Seine dichte religiösen Inhalts und sein Drama: „Der Mann, der seinen Namen verlor“, haben weit über die Grenzen seiner engeren Heimat als einen tief religiös empfindenden Dichter und als Gestalter von wahrhaft deutscher Kraft bekannt gemacht. Dieser aufrechte, humane und deutsche Mann, dessen Verständnis für soziale Fragen, dessen Kenntnis des Kleinhandwerkers und Mittelstandes, dem er entstammt, weit gerühmt wird, gibt die Gewißheit, daß Pfarrer Philippi im neuen Reichstag ein wahrer Vertreter der deutschen Demokratie und eine Zierde des Reichstages sein wird. — Pfarrer Philippi wird am Sonntag abends 9 Uhr in Marienberg im Saale „Zur Wirtin“ einen öffentlichen zeitgemäßen Vortrag halten, wozu jedermann eingeladen ist.

Nister, 17. Mai. Am Samstag abend hielt der Verein im Asbach'schen Saale eine Versammlung, zu welcher auch eine Anzahl Hachenburger Pastoren als Gäste erschienen waren. An Hand von Ausführungen von Herrn Lehrer Höfner, Hachenburg, namentlich von wirtschaftlichen Fragen, entwickelte sich eine lebhafte Sprache. Besonders das schwierige Problem der Landwirtschaft wurde von den verschiedensten Seiten berührt. Die Versammlung war sich darüber einig, daß die völlige Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Landwirtschaft die Volksernährung erstrebt werden muß. Es handelte sich nur darum, die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen der Übergang ohne Gefahr und Erschütterung unseres ganzen Wirtschaftslebens geschehen kann. Ausführlicher soll das Thema von dem Landwirt Triebmann, der an zweiter Stelle des demokratischen Wahlvorschlages steht, in demnächst in den Kreise stattfindenden Versammlungen behandelt werden.

Großseifen, 17. Mai. Am gestrigen Sonntag nachtag 4 Uhr ereignete sich in der Braunkohlengrube „Im Gottes“ ein schwerer Unfall, dem ein Mann zum Opfer fiel. Der Bergmann Wilhelm Dornung wurde tödlich durch Rutschen einer Kohlenkammer, Leiche konnte sofort geborgen werden.

Hahn-Wellingen, 13. Mai. Eine gut besuchte, Herrn Pfarrer Balbus geleitete Zentrumsversammlung hier legte Sonntag. Herr Redakteur Engel beleuchtete die heutigen politischen Verhältnisse, wozu die Bestrebungen der Unabhängigen Sozialisten durch Schilderungen aus dem bolschewistischen Rußland und dem zeitweise auch dem Sowjetischen Reich gestellt gewesen Ungarn und bewies, daß eine Diktatur letzten Endes den schonungslosen Kampf gegen alle bedeutet und die augenblickliche Not im tragischen und Unermeßliche steigern würde. Auf dem Wahlsystem einerseits und auf die Bedeutung der anderenseits hinweisend, richtete Redner an die Wähler, unter denen viele Frauen und Mädchen einen Appell zur Teilnahme an den kommenden Wahlen damit das Ergebnis eine möglichst große Zahl nach Berlin schickte, die gewillt sei, auf christliche Lage den Wiederaufbau unseres Landes und die notwendige sittliche Erneuerung unseres Volkes in zu nehmen. Reiches Beifall dankte.

„Ich glaubte bisher aus Frau Marions Mitteilungen zu müssen, daß Sie Ihrem Schwiegersöhne feindlich gegenüberstehen. Frau Gräfin. Oder waren nicht Sie gegen diese Heirat sprach?“

„Allerdings.“ sagte sie dann mit hochmütiger Miene, „nur darum, weil ich in der kindischen, unbedeutenden ein Hindernis erblickte für die Karriere dieses begabten, versprechenden Arztes. Ich bin auch heute noch überzeugt, die Ernüchterung bald kommen muß und Marion unglücklich werden wird.“

Gempel schweig.

Die Gräfin zupfte ängstlich an ihrem lang herabhängenden Crepeshier herum. Dann warf sie den Kopf zurück. „All dies gehört übrigens nicht hierher. Ich möchte aber noch auf einen wichtigen Punkt aufmerksam machen. Solche Nachforschungen von Privatseite verursachen Kosten, die Marion keinesfalls aufbringen könnte, wenn sie zum Leben genug haben wird.“

„Wieso? Frau Dr. Walter ist erstens Universitäts-

fron Lafardys.“

„Eine leere Erbschaft auf dem Papier! Marion war verheiratet und lebte mit seiner Frau in Armut. Im Ehevertrage wurde seinerzeit ausgemacht, daß überlebende Teil Erbe ist. Wie ich höre, hat sich, wie stützt, die Witwe bereits zum Antritt der Erbschaft Bestern war auch bereits ein Herr Leroy bei mir, der ihr Vertreter vorstellen wollte.“

„Ah, und brachte dieser Herr Beweise, ich, schriftliche Dokumente mit, die —“

„Ich weiß es nicht, denn ich habe ihn nicht gesehen. Aber gewiß könnte er nicht ohne Dokumente das Mandat hier durchsetzen wollen. Von dieser Seite Marion sicher nichts zu erwarten.“

„Dann bleibe ich noch die Erbschaft von ihrem Testament, welches vier Wochen nach seinem Tode werden soll und in dem, wie ich weiß, ich als Miterben genannt bin. Nun bestand unser Einkommen aus dem aus einer Rente, die er als jüngerer Sohn von dem alten Herrschaft Lafardys bezog und die nun erlischt. Pflichtteil wird also nicht sehr groß ausfallen.“

Letzte Drahtmeldungen.

Frankfurt frei!

Frankfurt, 17. Mai. Die Räumung Frankfurts durch die Franzosen hat heute früh 4 Uhr begonnen. Bis 7 Uhr hatte ein großer Teil der Truppen die Stadt bereits verlassen. Die zurückgebliebenen sind die Stadt abmarschiert. Zwischen alle haben sich bis ebenfallts abmarschiert. Die Abzugsstraßen und auch die bis der von Franzosen besetzten Lokale wurden von der blauen Polizei besetzt, die in voller Stärke aufgetreten war.

Frankfurt, 17. Mai. Anlässlich der Räumung des Rheingebietes durch die Franzosen und Belgier erlassen der Polizeipräsident und der stellv. Regier. Kommissar folgenden Aufruf an die Bevölkerung: Die Bewohner Frankfurts, welche die Zeit der Räumung mit Ruhe und Würde getragen haben, werden bei der Abmarsch der Truppen Besonnenheit walten und ihrerseits verhindern, daß durch Handlungen unvernünftiger Elemente der Abzug der Truppenteile gehindert wird. Durch solche Demonstrationen würden neue Unannehmlichkeiten über die Stadt und ihre Bewohner gebracht werden. Unbedingt erforderlich ist es, Massenversammlungen zu vermeiden. Wer sich an solchen Versammlungen beteiligt und dabei etwa zu Schaden kommt, hat die Folgen selbst zu tragen.

Diese Bekanntmachung hing in den frühesten Morgenstunden an den Anschlagtafeln. Neben diesem Plakat wurde noch einmal die erste Bekanntmachung des Befehlshabers der alliierten Besatzungstruppen vom 6. April angeschlagen und darunter in englischer Schrift gesetzt.

Die Franzosen halten ihr Wort. Der General-Befehlshaber der franz. Rheinarmee, gen. Degoutte

90 Milliarden Goldmark als Entschädigung. Paris, 17. Mai. Der New York Herald zufolge wird Deutschland die Bezahlung von 90 Milliarden Goldmark, zahlbar in 30 Jahresraten, als Entschädigung verlangt werden. Die beiden ersten Zahlungen sollen durch zwei von den Alliierten garantierte internationale Anleihen beglichen werden.

Beitritt der Schweiz zum Völkerbund. Bern, 17. Mai. In der am Sonntag stattgehabten Volksabstimmung wurde der Beitritt der Schweiz zum Völkerbund mit 410,000 gegen 320,000 Stimmen beschlossen.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Richard Grünrowsky, Hachenburg.

Amtliches.

Wiesbaden, 23. März 1920.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Par. 380 Absatz 2 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (RG. 53) und gemäß Par. 16 der 4. Ausführungsverordnung zum Wassergesetz weise ich darauf hin, daß ein Recht, einen Wasserlauf in einer der in Par. 46 a. a. O. bezeichneten Arten zu benutzen (vergl. auch Par. 379 daselbst) mit Ablauf von 10 Jahren nach dem Inkrafttreten des Wassergesetzes — d. i. am 1. Mai 1924 — erlischt, wenn nicht vorher seine Eintragung in das Wasserbuch beantragt worden ist. Auf Rechte, die im Grundbuch eingetragen sind, ist diese Vorschrift nicht anzuwenden. Der Antrag kann nach Par. 186 Absatz 1 bei der unterzeichneten Wasserbuchbehörde oder bei der zuständigen Wasserpolizeibehörde (Par. 342) schriftlich oder zu Protokoll gestellt werden. Bei Stellung von Anträgen ist folgendes zu beachten:

1. In dem Antrage auf Eintragung von Wasserbenutzungsrechten ist das beanspruchte Recht nach Art., Inhalt und Umfang zu bezeichnen, und der Ort, die Stelle des Wasserlaufes anzugeben, wo das Recht ausgeübt werden soll.

2. Dem Antrage sind die zum Nachweise des Rechts dienenden Urkunden sowie ein vollständiges Verzeichnis der dem Antragsteller bekannten Personen, die in der Bekanntmachung v. Rechten durch die im Par. 190 Abs. 1 des Wassergesetzes bestimmte Wirkung der Eintragung beeinträchtigt werden würden, beizufügen (Par. 186 Absatz 1).

3. Der Wasserlauf, an d. Benutzungsrechte beansprucht werden, ist nach Namen, Lage (Gemarkung) genau zu bezeichnen; handelt es sich um einen Mühlgraben, so ist außerdem anzugeben, von wo er seinen Zulauf und in welchen Wasserlauf er seinen Abfluß hat.

4. Ist das Recht — also das Benutzungsrecht, nicht nur das Eigentumsrecht an der zur Ausübung des Rechts dienenden Anlage — im Grundbuch eingetragen, so ist in Übereinstimmung mit diesen in das Wasserbuch einzutragen. Der Antragsteller hat zu diesem Zwecke das Recht betreffende beglaubigte auszugsweise Abzüge des Grundbuchblatts einzureichen (Par. 186 Absatz 1).

5. Wird das Recht auf Grund eines besonderen Titels — Vertrag, Verjährung, Erfindung, Privileg, Enteignung — in Anspruch genommen, dann ist glaubhaft zu machen, eventuell durch behördliche Bescheinigungen oder Urkunden, daß es 10 Jahre vor dem 1. Januar 1912 von dem Antragsteller und seinen Rechtsvorgängern ohne Widerspruch ausgeübt worden ist (Par. 187 Absatz 2).

6. Wird das Recht auf keinen besonderen Titel gestützt, dann ist glaubhaft zu machen, eventuell ebenfalls durch behördliche Bescheinigungen, daß die zu seiner Ausübung vorhandene Anlage rechtmäßig ist, oder daß sie vor dem 1. Januar 1912 schon mehr als 10 Jahre bestanden hat (Par. 187 Absatz 2).

7. Dem Antrag ist ein Lageplan, aus dem die Anlage, für welche das Recht beansprucht wird, der Verlauf der

in Anspruch genommenen Wasserläufe — bei Mühlgräben die Abzweigung und Einmündung — zu sehen sind, beizufügen.

Zur Führung des Wasserbuchs für den ganzen Regierungsbezirk ist der Bezirksausschuß in Wiesbaden zuständig.

Nötigenfalls werden mündliche Auskünfte auf dem Geschäftszimmer dieser Behörde in Wiesbaden, Luisenplatz 81, erteilt.

Der Vorsitzende des Bezirksausschusses. (Wasserbuchbehörde). J. B. (Unterschrift.)

Lgb.-Nr. 2. 882. Marienberg, 8. Mai 1920.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die vorstehende Bekanntmachung den in Betracht kommenden Personen zur Kenntnis zu bringen. Der Landrat: Ulrich.

Anzeigen.

Um den vielen guten, von einigen Besitzern zum Vertragsbruch verführten Arbeitern eine letzte Gelegenheit zu geben zur Besinnung zurückzukehren, werden wir am **Donnerstag** erneut den Versuch machen, den Betrieb wieder aufzunehmen. Das Recht der Einstellung behalten wir uns vor. Die Aufträge haben derart abgenommen, daß wir bereits auf Lager arbeiten. Kommen nicht genügend Leute, dann rechnen wir mit einer längeren Schließung d. Werkes. Der Betriebsrat wird neu gewählt, da das alte Vertragsverhältnis durch Bruch gelöst ist. Die Zeiten werden noch viel ernster werden, wir warnen daher vor jeder Torheit.

Gustav Berger & Cie.

Bauernversammlung in Hachenburg.

Die Reichstagswahlen stehen vor der Tür. Sie werden entscheidend sein, ob unsere Landwirtschaft rettungslos dem Untergang verfallen soll, oder ob sie sich wieder emporrichten kann. Bitterkeit ist für die Landwirte die Zeit. In richtiger Erkenntnis des bedeutungsvollen Wahlkampfes steht der „Bund der Landwirte“ nicht gewöhnlich bei Fuß, sondern ruft die Landwirte auf: Kämpfe gegen die Feinde unseres Berufsstandes.

Darum bitten wir unsere Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft in Massen zu erscheinen in der

Bauernversammlung

am Freitag, den 21. Mai in Hachenburg, nachmittags 2 Uhr im Saale „Saalbau Friedrich“.

Die Tagesordnung lautet:

1. Eröffnung durch den Bezirksvorsitzenden Herrn Klöcker, Gießenhausen;
2. Vortrag des Geschäftsführers des Bundes der Landwirte, Herrn Schulte, Kassel, über „Die bevorstehenden Reichstagswahlen und die Landwirtschaft“;
3. Ansprachen von Vertretern der bürgerlichen Parteien;
4. Aussprache.

Bauern! Gestaltet die Versammlung zu einer machtvollen Kundgebung für ein freies Bauerntum!

Bund der Landwirte
für Hessen-Nassau und Waldeck.

Deutschnational.Volkspartei

Mittwoch, den 19. Mai, abends 8 1/2 Uhr

im Saale „Zur Post“ (Dieck) in Marienberg

Oeffentliche Versammlung.

Nicht, wie bekanntgegeben, Dienstag, d. 18. Mai

Referent Herr Arbeitersekretär Hartwig

Der Vorstand.

Kriegerverein Mudenbach.

Zu unserem am 2. Pfingsttage stattfindenden

Kriegerfest

laden wir alle Freunde und Gönner herzlich ein.

Mudenbach, 17. 5. 20.

Der Vorstand.

Holz

jeder Art u. jedes Quantum resp. Größe auch

Brenn- und Papierholz

kauft und erb. Angebote

Julius Hügenell

Holzverwertung, Frankfurt a. M.

N. O. 14.

Ich biete ab Lager in Westfalen freibleibend an
20 Muldenkipper

3/4 cbm Inhalt, 600 mm Spur mit B. tentverschluss und Rollenlager, Mulden 3 mm Blech.

2000 m Feldbahngleis

65 mm hoch, 600 mm Spur, auf Schwellen montiert 6 Weichen dazu

zum Gesamtpreis von M. 280.000.

Sämtliche Materialien sind ungebraucht.

Carl Gaerthe, Weizlar, Bahnhofstrasse.

Säcke

aller Art u. jeder Größe für Mehl, Getreide, Kartoffeln u. a.

neu oder gebr., aber loschfrei

Liefert billigst

Joh. Reuter IV., Birnbach Post Siegen.

la. Schuhschäfte

in eigener Werkstatt angefertigt

mit bestem Friedensfutter.

Halbleder-Damen- u. Herrenschäfte
schwarz, das Paar M. 128

Halbleder-Damen- u. Herrenschäfte
farbig das Paar M. 150

Maßbox-Damen- und Herrenschäfte
schwarz das Paar M. 150

Maßboxschäfte, farbig d. Paar M. 185

Sportboxschäfte, schwarz d. P. M. 140

Schäfte für Herren- u. Damenarbeitschuhe
aus bestem Rindleder das Paar M. 80

Schuhmachereiler erhalten Preisermäßigung.

Wilhelm Völkner II.

Schaffstepperei, Hachenburg (Westerm.)

Rhenser und Selterser Mineralwasser

ff. alkoholf. Erfrischungsgetränke
mit Himbeer- u. Citronengeschmack.

ff. Himbeer- und Zitronen-Squash
liefert preiswert

Phil. Schneider G.m.b.H.
Hachenburg Telef. Nr. 2.

Kleine Anzeigen

des täglichen Bedarfs haben in der Westerwälder Zeitung den besten Erfolg.

Heute nachmittag 3/4 4 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwere Leiden unsere liebe gute unvergessliche Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Reßler Ww.

Henriette, geb. Schwarz,

im Alter von 39 Jahren.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Martha u. Eugen Reßler.

Hachenburg, Halbs, Marienberg, Sulzbach,
den 17. Mai 1920.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 3 Uhr statt.

PFINGST-ANGEBOT.

In nachstehend verzeichneten Artikeln bringen wir vorteilhafte Sortimente, die Ihnen bei Bedarf eine günstige Einkaufsgelegenheit bieten. Wir sind gerne bereit, Ihnen jederzeit diese Waren zur Ansicht vorzulegen. Sie können sich dadurch von der Auswahl u. Preiswürdigkeit überzeugen.

Herren-Anzüge	in vielen hellen und dunklen Ausmusterungen, gute Friedensverarbeitung, moderne Fassons und tragfähige Stoffe	550.—	400.—
Herren-Anzüge	aus eigenen guten Stoffen hergestellt, als Ersatz für Maß, besonders schöne Verarbeitung	850.—	650.—
Burschen-Anzüge	moderne Fassons, teils mit aufgest. Taschen und Gurt, sowie Umschlaghosen	250.—	230.—
	sämtlich aus eigenen Stoffen hergestellt, ein und zweireihig, teils mit Gurt, aufgesteppte Taschen und Umschlaghosen. Für das Alter von etwa 11—14 Jahren	350.—	275.—
	Für das Alter von etwa 15—17 Jahren		

Neu eingetroffen:

Knaben-Waschanzüge in guten Friedensqualitäten, modernen Macharten und schöner Auswahl.
Knaben-Waschblusen in gestreift, mit und ohne Matrosenkragen, gute waschbare Sachen.
Knaben-Waschhosen in blau Satin mit Leibchen, ohne Leibchen, sowie zum Anknüpfen mit Sportgürtel.

Herren-Stoffe

ca. 500 m Herrenstoffe, gute deutsche Qualitäten in den Preislagen 175.—, 120.—, 85.—, 60.—

Damen-Stoffe

Weißer Vollvoile, 135 cm. breit	Mtr. 39.50	Weißer Seidenballist, 115 cm breit,	Mtr. 35.—
Weißer Voile, 115 " " reich beliebt	" 39.50	Weiß Seidenballist 80 " "	" 22.50
Farbige Voll- und Halbvoiles in schöner Auswahl		Weiß bestickte Batiste ca. 75—80 breit	" 29.50
100 bis 120 cm. breit, 35.—, 32.—, 29.50		Farbige Batiste und Volles ca. 70—80 breit	21.30, 18.—, 13.50
Voll-Voiles, hellblau u. rosa, 120 cm br., beste Qualität	49.50		

F. OPPENHEIMER & CO., Limburg
 Obere Grabenstraße 23.

Kein Laden

Verkauf im ersten Stock

Keine Schaufenster.

Paul Bouffier

Käthen Bouffier

geb. Schneider

Vermählte

Büdingen, Mai 1920.

Statt Karten!

Durch die glückliche Geburt eines prächtigen Mädels wurden hoch erfreut

Eugen Dewald und Frau

Lotte geb. Stern

Badenburg, den 13. Mai 1920.

z. Zt. Bonn, Universitäts-Frauen-Klinik.

Pianohaus Herborn.

Ehrhard Magnus.

Pianos erster Marken

: : Harmoniums : :

Sämtliche Musik-Instrumente.

Nach Köln

Ein braves tüchtiges

Mädchen

für kl. Privathaushalt für alle Hausarbeiten gesucht. Frau Ludwig Neu Köln-Sülz Weiß u. 4.

Redegew. Herren

: : und Damen

zum Verkauf gef. gesch. Art. auch Kriegsbesch. sucht Keine Konkurrenz. Hohes, glänz. Einkommen. Jede Hausfrau ist Käufer. Schriftliche Ang. an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Zwei fast neue

Blattgeschirre

mit Umgängen und Kreuzleine zu verkaufen bei Wilh. Kleppel, Hardt.

Breitreismaschine Badenia 80 Zentner schwer, 20 Jtr. Stundenleistung und Motorreisäge 6 P.S., selbstfahrb. billig sofort zu verkaufen. G. Madersbach, Daaden Telefon Nr. 21.

Ein guterhaltenes Kinderauto zu verkaufen bei Viktor Hanz, Stockum.

Einen jungen Viehhund auf einen alten zu vertauschen. Robert Seibel Kirburg (Westerwald).

Hausfrauen! Umsonst ist Euer Schaffen u. Sorgen, wenn im Schrank die Motten Tausende zerstreuen! Schützt sofort teure Kleider, Pelze, Decken durch uns. echte Motteninktur. Alles andere übertreff., vernichtet Motten samt Brut über Nacht u. bezahlt sich tausendfach. 10 Bunt. od. 2 Fl. 12 M. Sanitasverlag Heidelberg

50 M. Belohnung demjenigen, der uns den Urheber falsch verbreiteter Gerüchte so namhaft macht, daß wir ihn gerichtl. belangen können.

Familie Börner.



Kräuze

Wird unter Garantie in drei Tagen mit echter Krätzeheile „Pura“ geheilt. Geruchlos, Beruhigung, Pak. 1. Kinder M. 8.50, 1. Erwachs. M. 8.50, für ältere Fälle M. 12.50, Doppelpack. M. 20.—. Dazugeh. „Luna“ Blutreinigungstee Pak. M. 3.50, 6.50 u. 12.50. Allein echt durch Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg

1 gr. Zentri

130 Liter, neu, günstigem Preis abg.

Reparatur an Zentrifugen wird ausgeführt.

Hermann Sch. Neunkirchen bei B. Maschinenbldg.

Immer

wenn die Preise der Schuhe steigen, fragt man besorgt: Was nun? Die Antwort heißt: Pflegemiteinem Mittel, das erhält und verschönt

und das ist

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

Achtung! Die besten und schönsten elektrischen Beleuchtungskörper
 elektr. Bügeleisen, Kochapparate usw.
 Können Sie am vorteilhaftesten bei **Friedrich Bockius**
 Elektrische Licht- und Kraftanlagen
 Hachenburg (Westerwald).